

BERNABA/Multilaterale 2025 –
175 Jahre Schweizer Bundesbriefmarken

Die Kunst der Briefmarkengestaltung



Zwei Firmenmarken mit Frankaturgültigkeit zur «BERNABA 2025»

Firmenmarken in der Schweiz sind ein neues Produkt der Schweizer Post, welche von Privaten und Firmen zur eigenen Markengestaltung genutzt werden können. Diese neue Briefmarkenkategorie wird noch im Schweizer Briefmarken Katalog als eigenes Kapitel aufgenommen. Die beiden ersten Firmenmarken stammen vom Hotel Schweizerhof in Luzern zum Jubiläum der 175-jährigen Existenz mit dem Titel «Empathie & Excellence».

Nach dem Sonderbundskrieg im Jahre 1847 wurde in Bern im schönen Empire-Saal des Restaurants zum Äusseren Stand an der Zeughausgasse die 1. Bundesverfassung vom 12. September 1848 beraten und beschlossen. Im gleichen Saal wurde am 9. Oktober 1874 der Weltpostverein UPU als europäische Postvereinigung gegründet.

Bern wurde aus Gründen der Lage in der Schweiz, wegen seiner Brückenfunktion zwischen der Romandie und der Deutschschweiz sowie der wichtigen Vergangenheit des Standes Bern zur Landeshauptstadt gewählt. Das Bundeshaus war damals noch nicht gebaut und wurde erst 1852 fertiggestellt.

Mit der neuen Verfassung ging auch das Postregal von den Kantonen auf den Bund über und die Generalpostdirektion etablierte sich in Bern. Am 1. Oktober 1850 erschienen offiziell die ersten Bundesmarken. Das Bundeshaus ist der Sitz der Bundesregierung und des Parlamentes und ist das Symbol für die Etablierung des Bundes Bern. Der Zeitglockenturm ist das Wahrzeichen der Stadt und des Kantons Bern. Diese beiden Wahrzeichen wurden von der Künstlerin auf einer Briefmarke vereinigt, um dem Jubiläum 175 Jahre erste Bundesbriefmarken und der nationalen und multilateralen Briefmarkenausstellung BERNABA im 2025 zu gedenken.

Die zweite Briefmarke zeigt das offizielle Logo zu dieser Ausstellung vom bekannten Grafiker Domo Löw, welcher auch die Gedenkmarke 175 Jahre Basler Taube gestaltet hat. Das Logo der Expo in Verbindung mit dem schönen Bielersee

im Berner Seeland und seiner Schifffahrt mit der MS Stadt Biel steht für die Partnerschaft der beiden Organisatorenvereine, dem 1889 gegründeten Philatelistenverein Biel-Seeland und dem seit 1885 etablierten Philatelisten Bern, welche gemeinsam die BERNABA und Multilaterale vom 14. bis 17. Mai 2025 durchführen. Beide Motive wurden durch Kimberley Angelina Senn gestaltet, welche bereits seit Jahren nebenberuflich verschiedene Motive zeichnet und sich künstlerisch betätigt. Die Gedanken und Überlegungen der Künstlerin zur Gestaltung der Briefmarken sind auf der Titelseite dieser SBZ sowie auf den Seiten 276 und 277 abgedruckt.

Sujet 1: Der Zeitglockenturm

Der Zeitglockenturm ist Berns bekanntestes Wahrzeichen und eine geniale Kombination von Schönheit und Vielseitigkeit. Im Zuge der Vergrösserung der 1191 gegründeten Stadt Bern wurde dieser als Teil der Stadtmauer und Tor nach Westen an der Kramgasse / Marktgasse errichtet. Ursprünglich war der Zeitglockenturm ein Wachturm aus Sandstein, welcher in der Zeit von 1218 bis 1220 erbaut wurde. In Folge der Aareschlaufe, welche die Stadt Bern auf natürliche Weise beschützt aber in der Ausdehnung beschränkt, konnte die Stadt nur gegen Westen wachsen. Bis zum Stadtbrand von 1405 diente dieser Turm ursprünglich als Gefängnis und wurde erst danach in einen Uhrturm mit Einbau eines Astrolabiums oder Sternnehmer umfunktioniert, bei welchem die Sternbilder, die Sonne und der Mond die Erde umkreisen. Eine praktisch identische Uhr befindet sich am Prager Rathaus.

Sujet 2: «Biel und Bern philatelistisch vereinigt»

Beim zweiten Sujet wollte ich die Stadt Biel und das Seeland präsentieren, zumal der Philatelistenverein Biel-Seeland die BERNABA 2025 initiiert und mitorganisiert.

Da das offizielle Logo der BERNABA auf der Briefmarke gut erkennbar sein soll, wurde diese Marke bewusst ein wenig schlichter gestaltet. ■ Kimberley Senn



Wi. 3485 und Wi. 3494

tor per Email zur Verfügung zu stellen. Dies auch, wenn ein Stempel nicht besonders schön und sauber aufgebracht wurde.

Solche Daten fließen in eine Broschüre ein, welche die Stempelverwendungen nicht nur der Stadt Schaffhausen, sondern auch von allen Gemeinden des Kantons Schaffhausen aufführt.

Auf möglichst viele Meldungen freut sich der Verfasser und dankt Ihnen im Voraus!

Hanspeter Lingg

E-Mail: hanspeter.lingg@gmx.ch ■



geschnitten & gezähnt
non dentelé & dentelé

Jean-Paul Bach, AIJP, CPbH

Die BERNABA/Multilaterale 2025 nimmt Fahrt auf

Jean-Paul Bach im Gespräch
mit Kimberley Senn, Gestalterin
der Spezialausgabe BERNABA

Jean-Paul Bach: Wie kamst du zu dem Auftrag, diese Briefmarken zu entwerfen?

Kimberley Senn: Ich war zu Hause und kitzelte abends während eines Films an einer Porträtzeichnung. Als mein Papa heimkam, blickte er über meine Schulter und fragte mich ganz direkt, ob ich mich freuen würde, zwei Motive für eine Briefmarke zu entwerfen. Ich nahm das Angebot natürlich gerne an, vor allem, weil ich in Bezug auf die Sujets die uneingeschränkte künstlerische Freiheit hatte.

Ist das Entwerfen und Zeichnen eine Passion oder hast du das gelernt?

Nein, ich habe nichts Derartiges gelernt. Jedoch beschäftige ich mich, seit ich klein bin, in meiner Freizeit mit den verschiedensten Arten der Zeichenkunst. Es dient mir als Ausgleich und hat etwas Beruhigendes. Vor dem Entwurf dieser Sujets habe ich vor allem Hundeporträts mittels Brandmalerei nach Wunsch von Bestellungen realisiert. Bei der Brandmalerei brennt man mithilfe einer Art LötKolben das gewünschte Motiv auf ein Stück Holz oder Kork und kann so wunderschöne Zeichnungen kreieren.

Dein Entwurf ist eine digitale Zeichnung, hast du dir demnach diese schwierige Art der Illustration selbst beigebracht?

Tatsächlich habe ich mich mit diesen beiden Entwürfen das erste Mal ans digitale Zeichnen gewagt und habe mir seither durch Ausprobieren einiges selber beigebracht und auch viel Neues dazugelernt. Ein richtiger Stift und Papier sind mir aber trotzdem noch lieber, damit fühle ich mich wohl.

Ich bin erstaunt über das gelungene Resultat und höre allgemein nur grosses Lob. Kannst du unseren Leserinnen und Lesern ein bisschen die Symbolik dieser Briefmarken erklären?



Kimberley Senn, Gestalterin der Spezialausgabe BERNABA, und Jean-Paul Bach

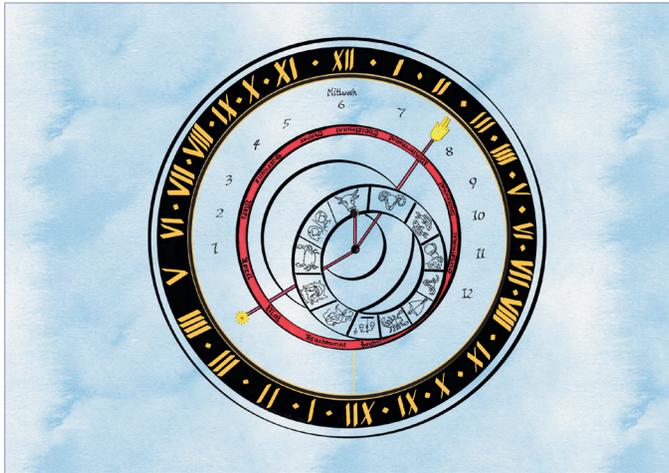
Foto: Jean-Pierre Senn

Die Bären stehen natürlich in erster Linie für Bern mit dem Bärengraben. Die geometrischen Formen, die die Silhouette eines Bären ergeben, sind in den entsprechenden Farben der Berner Flagge gewählt und repräsentieren auch die drei Hauptregionen des Kantons. Die Bären auf dem Sujet laufen entlang der Uhr nach oben und treffen sich vielleicht einmal in der Mitte. Dies sinnbildlich dafür, dass in Bern immer wieder wichtige und kontroverse Themen besprochen werden, bei denen trotz unterschiedlicher Ansichten und Interessen die bestmöglichen Lösungen gesucht werden, um so das Interesse des Volkes und der Kantone optimal vertreten zu können.

Das offizielle Signet zur BERNABA von Domo Löw konnte ich bei der zweiten Briefmarke optimal einsetzen und so eine etwas schlichtere Marke gestalten. Das zweite Motiv repräsentiert die Stadt Biel und das Seeland. Der schöne See und die «MS Stadt Biel» sollen aufzeigen, dass die Stadt Biel viel mehr zu bieten hat, als nur die graue Industriestadt zu sein, zu der sie oft gemacht wird. Als Kind unternahm ich mit meinen Grosseltern oft eine Bielersee-Rundfahrt zur St. Petersinsel und fand die «MS Stadt Biel» mit ihrem Kuhfellmuster das imposanteste Schiff. Somit symbolisiert diese Briefmarke für mich eine heitere Kindheits Erinnerung, die ich mit meinen Grosseltern teile. Ausserdem ist mein Grossvater selber ein begeisterter Briefmarkensammler und mit diesem Sujet konnte ich ihm eine klei-



geschnitten & gezähnt non dentelé & dentelé



ne Freude bereiten, indem ich eine schöne Erinnerung von uns beiden darauf festhalte.

Können wir in Zukunft weitere schöne Briefmarkenmotive erwarten?

Ich wäre jederzeit gerne dazu bereit und würde mich freuen, weitere Sujets zu entwerfen. Wer weiss, was die Zukunft bringt?

Leider sammeln sehr wenige Frauen Briefmarken, was sammelst du?

Im Moment sammle ich nur meine eigene, von mir entworfene Briefmarke. Aber ich bin ein grosser Fan von Eulen und Mineralien und besitze daher von beidem eine kleine schöne Sammlung.

Was wird dir die Zukunft bringen, was ist geplant?

Ich bin nicht so ein grosser Fan von Plänen. Ich bin lieber offen für alles und entscheide spontan, wohin mich mein Weg bringen wird.

Die zwei Marken, die du entwerfen durftest, sind die Nr. 7 und die Nr. 8 der sogenannten Firmenmarken der Schweizerischen Post. Interessierte Leser können sich im Internet unter «Firmenmarke Schweizer Post» im Detail über dieses Produkt informieren. Die Marken sind unbeschränkt postgültig und zur Katalogisierung in der nächsten Ausgabe des SBK vorgesehen.

Jean-Paul Bach

Präsident des Schweizer Briefmarken-Händler-Verbandes und Geschäftsführer der Stiftung zur Förderung der Philatelie ■

«Der Weg ist das Ziel» – vier von unzähligen Entwürfen auf dem Weg von der Idee bis zur fertigen Briefmarke ...

